

AUF DEM GEMEINSAMEN WEG ZUM KOMPETENZORIENTIERTEN UNTERRICHT

Einführungsveranstaltung für die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst
des Jahrgangs 11/19

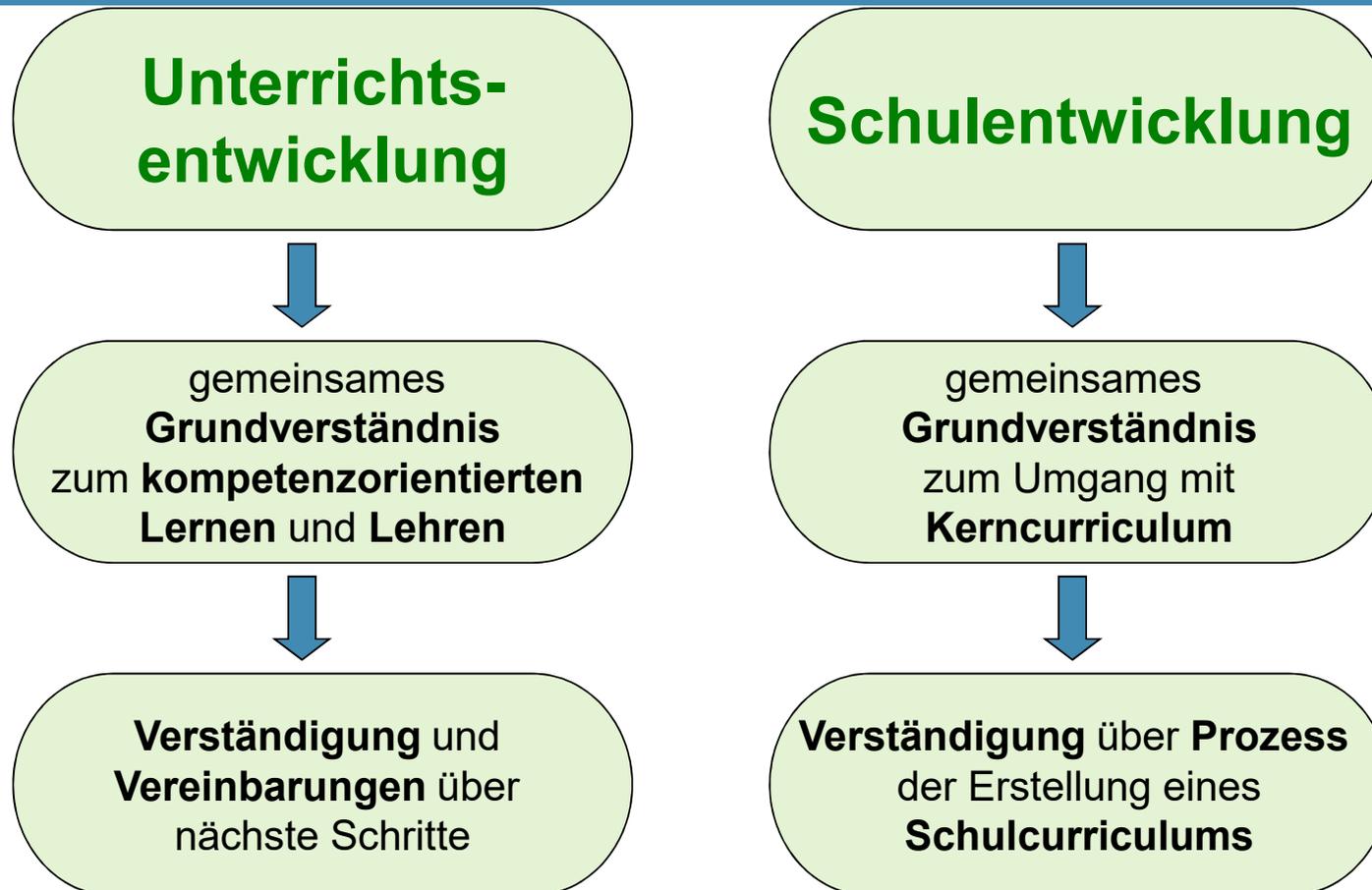
Übersicht

2

- Ziele der gemeinsamen Arbeit
- Definitionen zum Kompetenzbegriff
- Kompetenzerwerbsmodelle
- Wege zum Kompetenzerwerb
- Kennzeichen kompetenzorientierten Unterrichts
- Didaktik kompetenzfördernden Unterrichts
- Prozessmodell zum kompetenzorientierten Unterrichten
- Lernaufgabenkonzept

Ziele der gemeinsamen Arbeit

3



Kompetenzorientierung

Von der Input- zur Output-Steuerung

4

Traditionelle Input-Steuerung:

- Lehrplan (Ziele und Inhalte)

Output-Steuerung:

- Curricula für standardbasierte Wissens- und Könnens-Kerne (fachliche und überfachliche Kompetenzen)
- Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder
- Lernzeitbezogene Kompetenzerwartungen (Jg. 6, 8, 9/10)
- Abschlussprüfungen

Orientierung im Wunderland von Kompetenzen und Standards?!

5



Institut für
Qualitätsentwicklung



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen



Bildungsserver Hessen

Kompetenzorientiert unterrichten

for.mat

Kompetenzorientiert
unterrichten

Start

Definitionen zum Kompetenzbegriff

6

Franz E. Weinert

- Kompetenzen bezeichnen „die bei **Individuen verfügbaren** oder durch sie **erlernbaren** kognitiven **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten**, um bestimmte **Probleme** zu **lösen**,
- sowie die damit verbundenen **motivationalen, volitionalen** und **sozialen Bereitschaften** und **Fähigkeiten**, um die **Problemstellungen** in **variablen Situationen** erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

Weinert, Franz E. (2001): „Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit.“ In Franz E. Weinert (Hrsg.), *Leistungsmessungen in Schulen*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 17–31.

Definitionen zum Kompetenzbegriff

7

Gerhard Ziener

- Kompetenzen geben „Auskunft über das, was jemand kann, und zwar in **dreifacher Hinsicht**: im Blick auf
 - ▣ seine **Kenntnisse**,
 - ▣ seine **Fähigkeiten** damit **umzugehen**, und
 - ▣ seine **Bereitschaft**, zu den Sachen und Fertigkeiten eine **eigene Beziehung** einzugehen. ...
- Kompetenzen äußern sich in konkreten **Handlungen**.“

Definitionen zum Kompetenzbegriff

8

Eckhard Klieme

- „Kompetenzen beschreiben die **Fähigkeit** zur **Bewältigung** bestimmter **Anforderungen**.“
- „Kompetenzmodelle sind systematische, **fachdidaktisch** verankerte **Konzepte** von **Kompetenzstufung** und **-entwicklung**.“

Definitionen zum Kompetenzbegriff

9

Udo Klinger

- Wissen **gewinnen**
- Wissen nutzen → **Problemlösen**
- Wissen **kommunizieren**
- (mit) Wissen **bewerten**

Austausch

10

- Welche der dargestellten Definitionen...
 - ▣ spricht mich spontan an?
 - ▣ gibt mir eine Vorstellung davon, was kompetenzorientierten Unterricht auszeichnet?
 - ▣ stellt für mich eine hilfreiche Grundlage für die Weiterarbeit dar?

Franz E. Weinert

- Kompetenzen bezeichnen „die bei **Individuen verfügbaren** oder durch sie **erlernbaren** kognitiven **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten**, um bestimmte **Probleme** zu **lösen**,
- sowie die damit verbundenen **motivationalen**, **volitionalen** und **sozialen Bereitschaften** und **Fähigkeiten**, um die **Problemstellungen** in **variablen Situationen** erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

Eckhard Klieme

- „Kompetenzen beschreiben die **Fähigkeit** zur **Bewältigung** bestimmter **Anforderungen**.“
- „Kompetenzmodelle sind systematische, **fachdidaktisch** verankerte **Konzepte** von **Kompetenzstufung** und **-entwicklung**.“

Gerhard Ziener

- Kompetenzen geben „Auskunft über das, was jemand kann, und zwar in **dreifacher Hinsicht**: im Blick auf
 - seine **Kenntnisse**,
 - seine **Fähigkeiten** damit **umzugehen**, und
 - seine **Bereitschaft**, zu den Sachen und Fertigkeiten eine **eigene Beziehung** einzugehen. ...
- Kompetenzen äußern sich in konkreten **Handlungen**.“

Udo Klinger

- Wissen **gewinnen**
- Wissen nutzen → **Problemlösen**
- Wissen **kommunizieren**
- (mit) Wissen **bewerten**

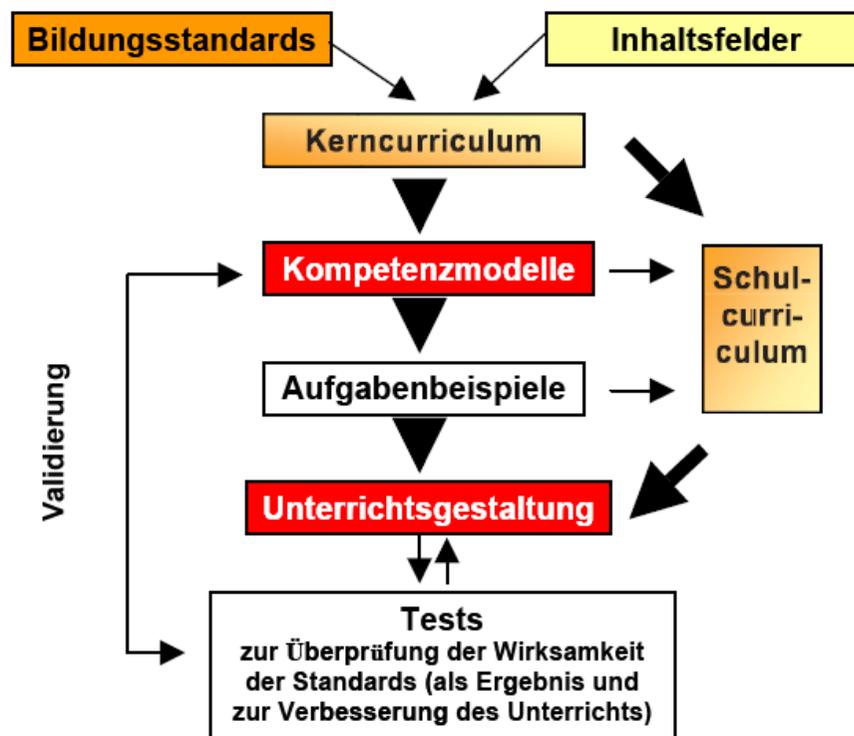
Kompetenzerwerbsmodelle

12

- allgemeine Kompetenzerwerbsmodelle
(z. B. Ziener, Klieme, Klinger, Weinert)
- fachbezogene Kompetenzerwerbsmodelle
(Mathematik, Fremdsprachen, Deutsch,...)
- Bildungsstandards und Kerncurriculum
- fachliche und überfachliche Kompetenzen
- Vielfalt vs. Orientierung

Zusammenhänge

13



Aktueller Stand:

- nationale BS
- KC (Standards und Inhaltsfelder)
- Handreichungen
- Testformate
- ☞ Schulcurriculum als Ergebnis aus Fach- und Jahrgangskonferenzen
- ☞ valide Kompetenz-erwerbsmodelle in allen Fächern

Überfachliche Kompetenzen im KC

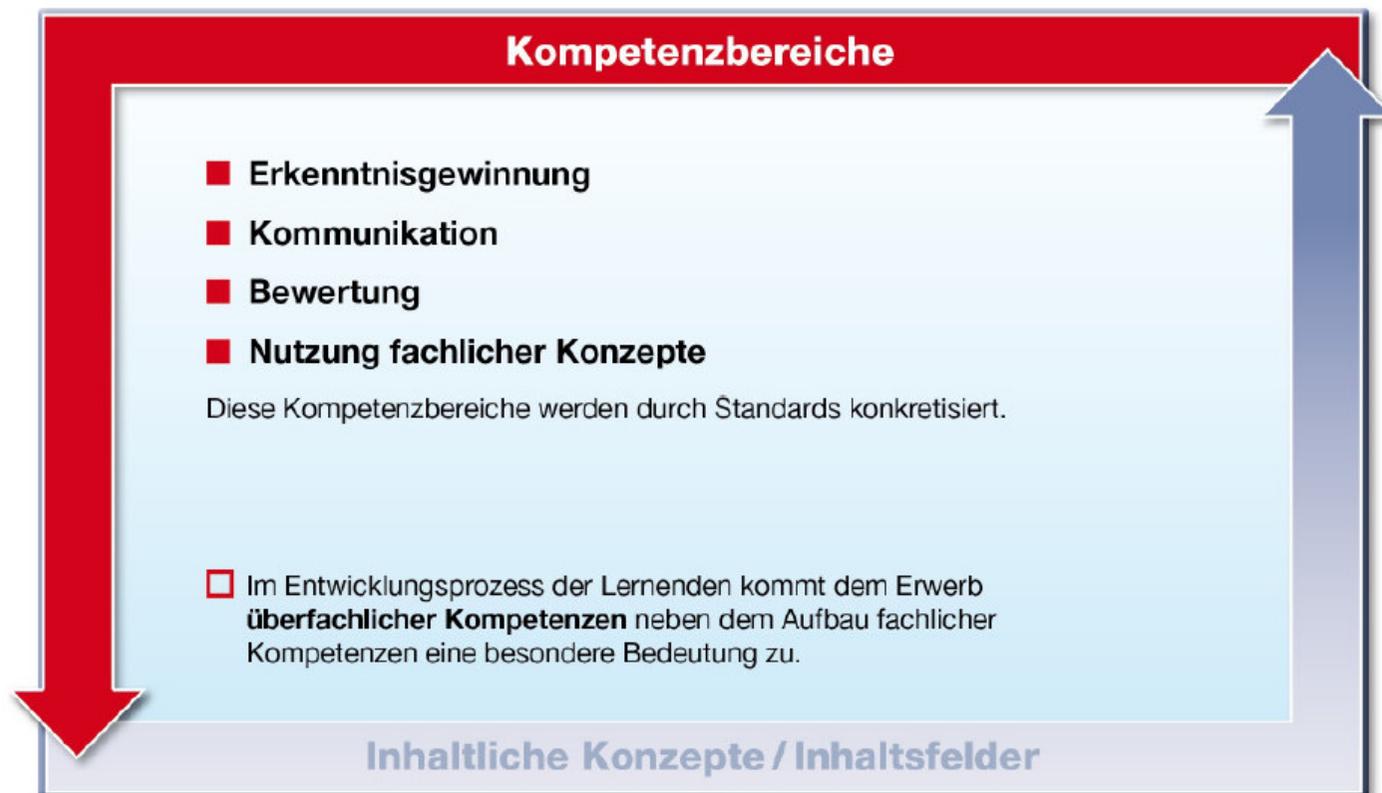
14

- Personale Kompetenz
 - ▣ Einstellungen, Haltungen und Fähigkeiten zum selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Handeln
- Sozialkompetenz
 - ▣ Handlungskompetenz in Interaktion
- Lernkompetenz
 - ▣ Problemlösekompetenz, Arbeitskompetenz, Medienkompetenz
- Sprachkompetenz
 - ▣ Lese-, Schreib- und Kommunikationskompetenz

Fachbezogene Kompetenzen

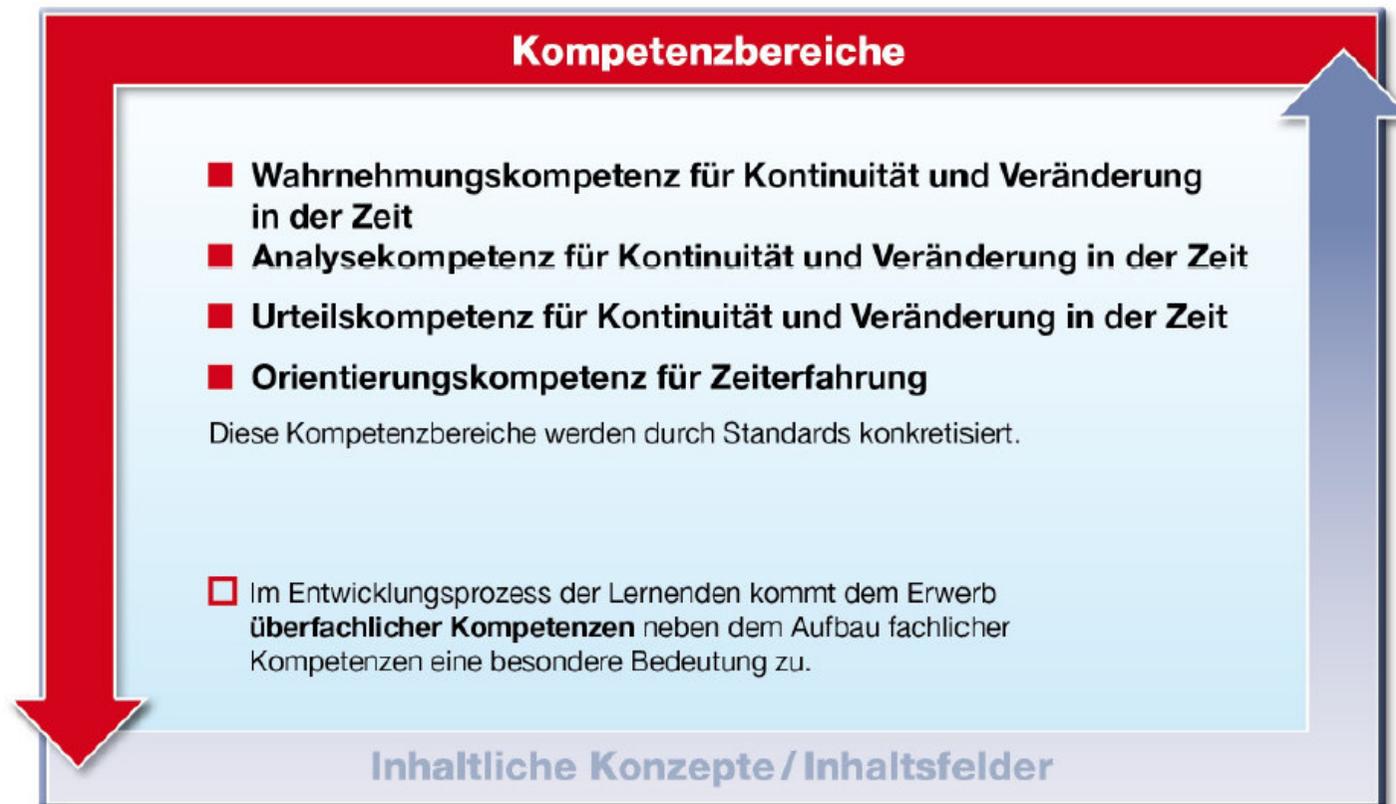
Biologie

15



Fachbezogene Kompetenzen Geschichte

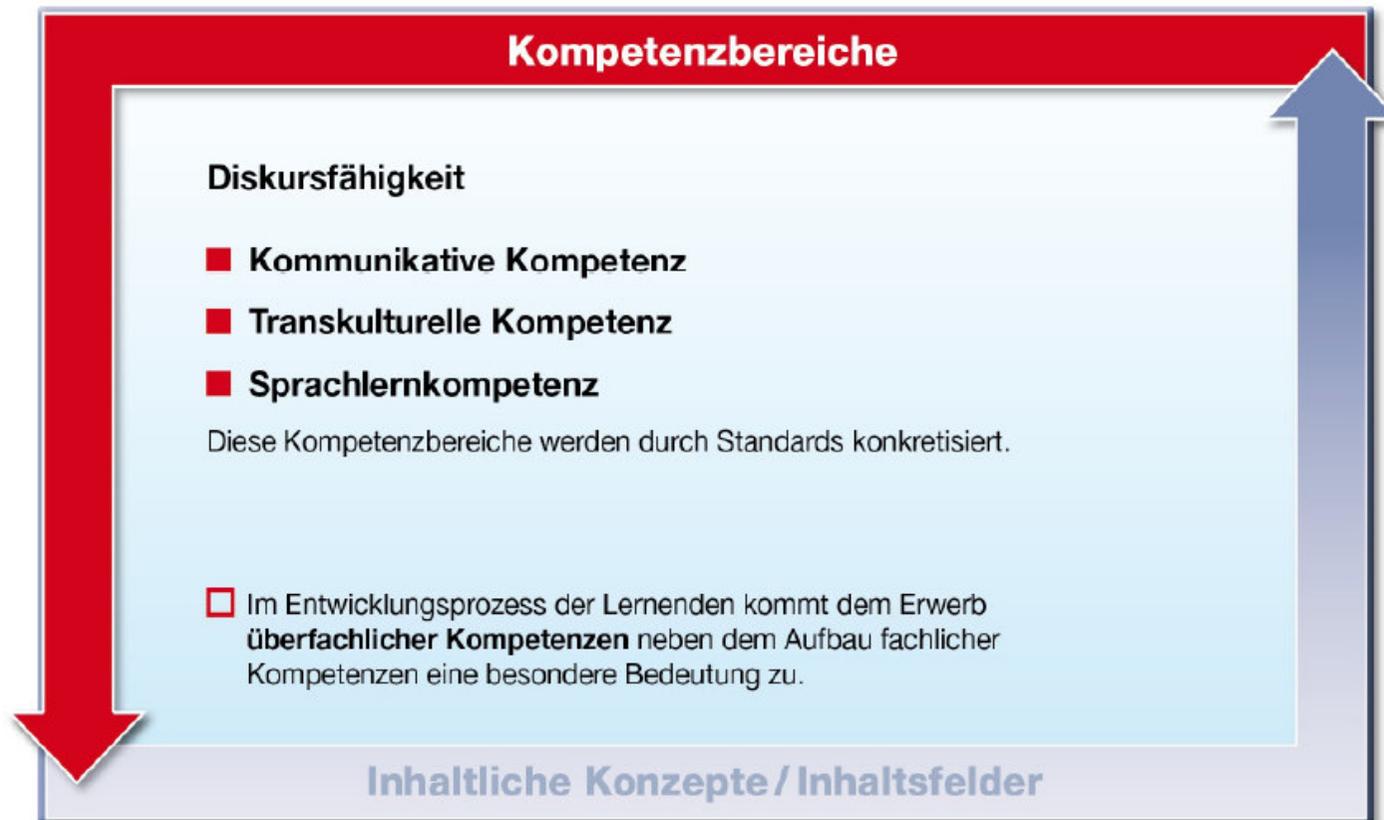
16



Fachbezogene Kompetenzen

Moderne Fremdsprachen

17



Fachbezogene Kompetenzen Mathematik

18



Vierschritt des Kompetenzerwerbs

- Bewusstmachung durch Frage- und Problemstellung
- Wissenserwerb
- Anwendung des erworbenen Wissens
- Reflexion und Evaluation der Erfahrungen

Qualitätsrahmen zur Beratung und Bewertung von Unterricht (KS)

Qualitätskriterium		Mögliche Anhaltspunkte		
		Planung	Durchführung Wie unterstützt / gestaltet dies die Lehrkraft?	Durchführung Wie zeigt es sich im Lernverhalten der Lernenden?
Die Unterrichtseinheit ist kompetenzorientiert geplant und die Unterrichtskonzeption entspricht der kompetenzorientierten Planung.				
1. Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen	1.1 Der Unterricht orientiert sich an Lehrplänen bzw. Bildungsstandards und Kerncurricula und entspricht den dort dargelegten fachlichen Anforderungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele, Inhalte und Methoden sind didaktisch begründet aufeinander bezogen. • Unterrichtsinhalte basieren auf einer fachwissenschaftlich und fachdidaktisch sowie pädagogisch-psychologisch abgesicherten Grundlage und sind literaturgestützt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sie gestaltet den Unterricht kompetenzorientiert nach fachdidaktischen Prinzipien. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sie erweitern ihre Kompetenzen im Sinne des angestrebten Kompetenzzuwachses.
	1.2 Der Unterricht sorgt für den systematischen Aufbau von Wissen unter Berücksichtigung von Anwendungssituationen, um den Erwerb fachlicher Kompetenzen zu ermöglichen.	<ul style="list-style-type: none"> • Der Unterricht wird auf der Basis der zu erreichenden Ziele in Form von Standards und Teilkompetenzen geplant. • Intendierte Lernzuwächse sind formuliert. • Es werden Aufgaben und Aufträge ausgewählt, die es den Lernenden ermöglichen, ihre Kompetenzen aktiv zu nutzen/weiterzuentwickeln. 	<ul style="list-style-type: none"> • Authentische Lernsituationen werden ermöglicht, mit zu vermittelndem Wissen in Verbindung gebracht und reflektiert. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sie bewältigen problem- und anwendungsbezogene Aufgaben. • Sie nutzen ihr Wissen zum Aufbau fachlicher Kompetenzen.
	1.3 Beim Aufbau von Wissen und Kompetenzen knüpft der Unterricht an die Erfahrungen der Lernenden an.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Planung baut auf bereits Geletem und vorhandenen Strukturen auf. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sie stellt in neuen Situationen den Bezug zu vorhandenem Wissen und vorhandenen Erfahrungen her. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sie verknüpfen eigene Erfahrungen mit neuen Inhalten und bringen eigene Fragen ein.
	1.4 Zu erwerbende Kenntnisse werden durch Wiederholen, (Teil-) Kompetenzen durch intelligentes Üben gefestigt.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lernaufgaben sind auf den Lerngegenstand und die Lernstände der einzelnen Lernenden abgestimmt. • Die Konzeption von Übung und Wiederholung ist effektiv und variabel geplant. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sie leitet die Lernenden zum selbstständigen/mehrfachen Üben und Wiederholen an. • Anhand ähnlich gelagerter Problemstellungen wird der Transfer des Gelemtes geübt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sie setzen sich intensiv mit dem Lerngegenstand auseinander. • Sie setzen gezielt Lern- und Arbeitsstrategien ein.

Was haben wir schon?

Was ist neu?

21



Kennzeichen kompetenzorientierten Unterrichts

22

- systematischer Aufbau von Kenntnissen und Fähigkeiten
- intelligentes Üben und Vertiefen
- Anwendungssituationen zum Erwerb fachlicher Kompetenzen
- Anknüpfen an Gelerntem und an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler
- hohes Maß an Handlungsorientierung
- individuelle, differenzierte Zugänge → unterschiedliche Lösungswege
- offene und komplexe Lernaufgaben
- kooperatives Lernen
- individuelles Fördern und Fordern
- Trennung von Lern- und Bewertungssituationen
- Reflexion der Lehr- und Lernprozesse

Kennzeichen kompetenzorientierten Unterrichts

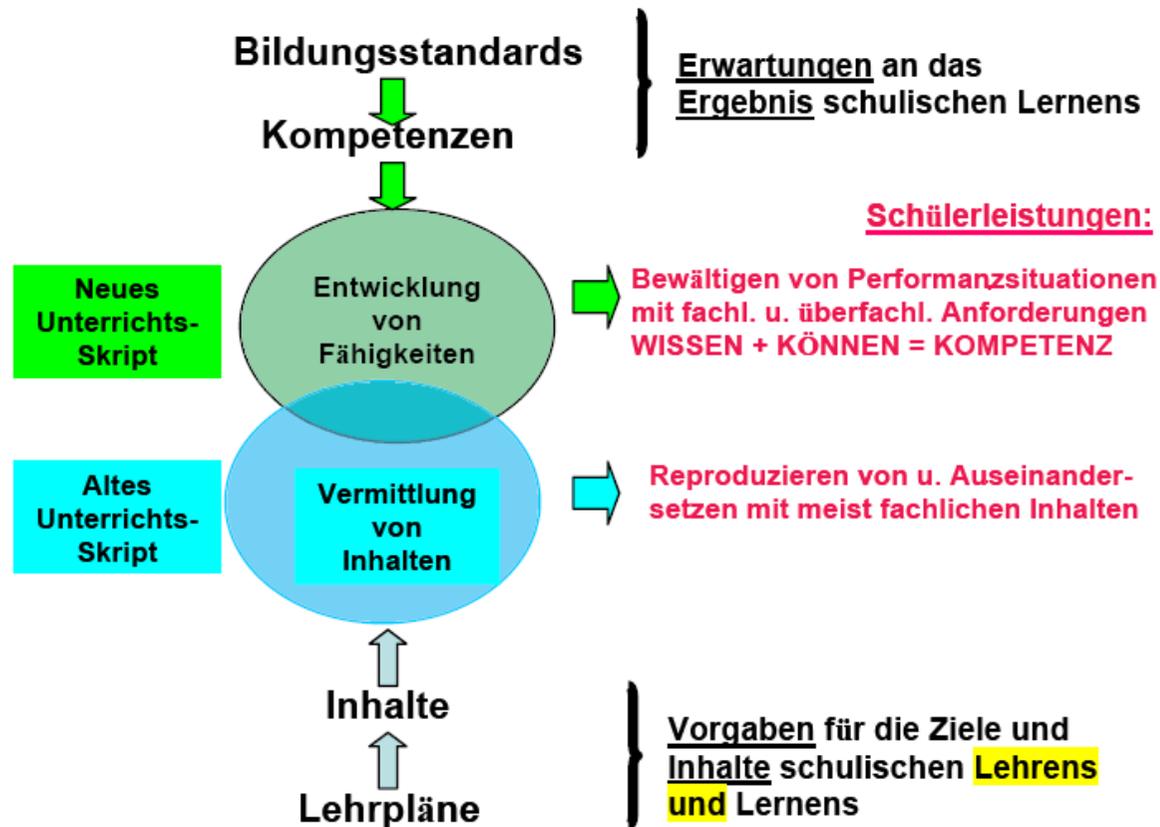
23

Bekanntes – neu akzentuiert:

- Handlungs- und Problemorientierung
 - Anwendungsbezug
 - Erweiterung des Lernbegriffs
 - fachliche und überfachliche Kompetenzen
 - Förderung selbstgesteuerten Lernens
 - förderdiagnostischer Umgang mit Heterogenität:
Individualisierung und Diagnostik
 - verändertes Aufgabenverständnis
 - kollegiale Kooperation
- „Innovativ sind im Konzept der Kompetenzorientierung weniger die Einzelaspekte, sondern die Bündelung in ein Gesamtkonzept.“

Unterrichtsmodelle alt und neu

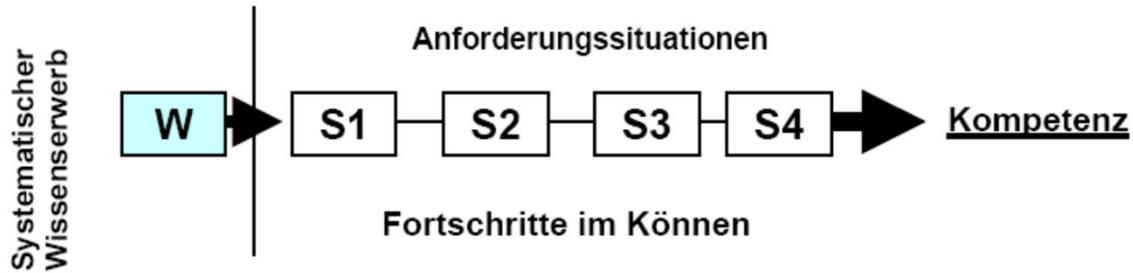
24



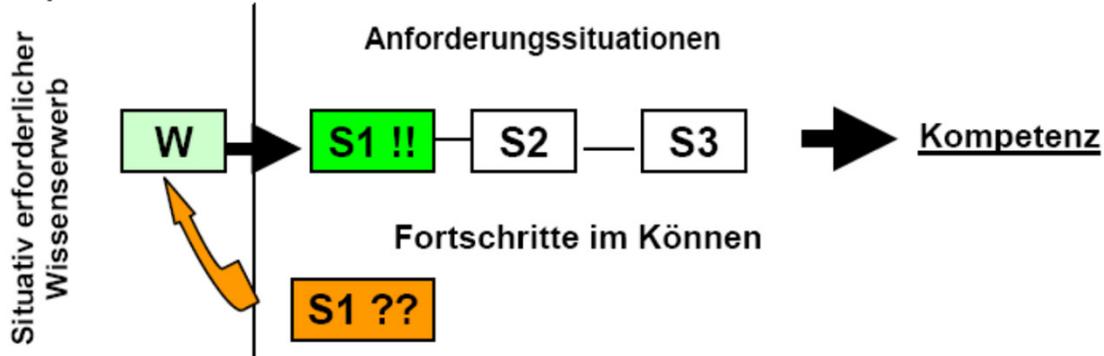
Grundstrukturen des Kompetenzerwerbs

25

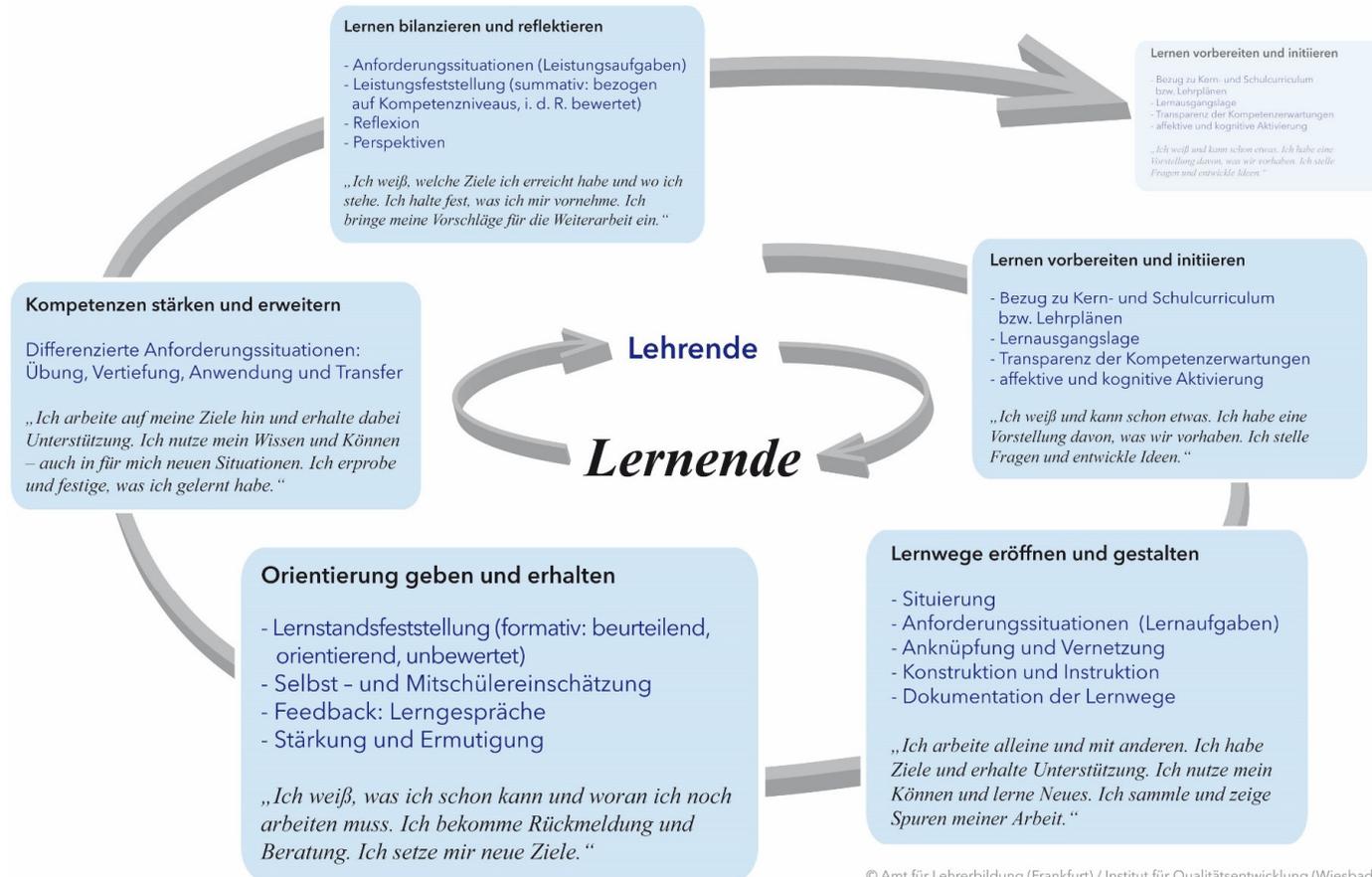
a) deduktiv



b) induktiv



„Auf dem Weg zum kompetenzorientierten Unterricht – Lehr- und Lernprozesse gestalten“



Lernaufgabenkonzept

27

- von den zu fördernden Kompetenzen zu den Themen und Inhalten gelangen
- Lernaufgabe steht über dem Gesamtarrangement einer Einheit
- *Advance organizer* schaffen Transparenz über das Ziel und die zu erreichende Kompetenz
- Lernaufgabe ist ein komplexes Arrangement aus unterschiedlichen Aktivitäten

Prozessmodell

1. Lernen vorbereiten und initiieren

28

Lernen vorbereiten und initiieren

- Bezug zum Kern- und Schulcurriculum
- Lernausgangslage
- Transparenz der Kompetenzerwartungen
- affektive und kognitive Aktivierung

„Ich weiß und kann schon etwas. Ich habe eine Vorstellung davon, was wir vorhaben. Ich stelle Fragen und entwickle Ideen.“

Beispiel Fremdsprachen

1. Lernen vorbereiten und initiieren

29

- Die Lehrperson informiert transparent über das geplante Vorhaben und die damit verbundene Zielsetzung:
 - ▣ *„Am Ende der Unterrichtseinheit könnt ihr euer Zimmer beschreiben und z. B. mittels einer Collage oder Powerpoint-Präsentation vorstellen.“*

- Bezug zu Kerncurriculum
 - ▣ Inhaltsfeld Persönliche Lebenswelten: „Ich und die Anderen“

- Bezug zu Fachdidaktik
 - ▣ Über sich und das persönliche Lebensumfeld in der Fremdsprache sprechen zu können, hat große Bedeutung für Jugendliche

Prozessmodell

2. Lernwege eröffnen und gestalten

30

Lernwege eröffnen und gestalten

- Situierung
- Anforderungssituationen (Lernaufgaben)
- Anknüpfung und Vernetzung
- Konstruktion und Instruktion
- Dokumentation der Lernwege

„Ich arbeite alleine und mit anderen. Ich habe Ziele und erhalte Unterstützung. Ich nutze mein Können und lerne Neues. Ich sammle und zeige Spuren meiner Arbeit.“

Beispiel Fremdsprachen

2. Lernwege eröffnen und gestalten

31

- Gemeinsames Sammeln zu beherrschender sprachlicher Mittel und grammatischer Inhalte
 - ▣ Wortfeld „Einrichtungsgegenstände“
 - ▣ Präpositionen
 - ▣ Redemittel, um auszudrücken, in welcher Beziehung man persönlich zu Gegenständen steht
- Erarbeitung und Übung
 - ▣ größtmögliche Kontextualisierung
 - ▣ Hinweise auf und Erinnerung an Ziel und Gesamtvorhaben

Prozessmodell

3. Orientierung geben und erhalten

Orientierung geben und erhalten

- Lernstandsfeststellung (formativ: beurteilend, orientierend, unbewertet)
- Selbst - und Mitschülereinschätzung
- Feedback: Lerngespräche
- Stärkung und Ermutigung

„Ich weiß, was ich schon kann und woran ich noch arbeiten muss. Ich bekomme Rückmeldung und Beratung. Ich setze mir neue Ziele.“

Beispiel Fremdsprachen

3. Orientierung geben und erhalten

33

- Zwischenbilanz und Festigen durch weiteres Üben
 - ▣ Präpositionen
 - ▣ Wortschatz Einrichtungsgegenstände
 - ▣ Redemittel zum Versprachlichen persönlicher Vorlieben

- Arbeitsformen
 - ▣ kooperativ
 - ▣ differenziert
 - ▣ Selbst- und Fremddiagnose

Prozessmodell

4. Kompetenzen stärken und erweitern

Kompetenzen stärken und erweitern

Differenzierte Anforderungssituationen:
Übung, Vertiefung, Anwendung und Transfer

„Ich arbeite auf meine Ziele hin und erhalte dabei Unterstützung. Ich nutze mein Wissen und Können – auch in für mich neuen Situationen. Ich erprobe und festige, was ich gelernt habe.“

Beispiel Fremdsprachen

4. Kompetenzen stärken und erweitern

- Bearbeitung der Lernaufgabe
 - ▣ *„Am Ende der Unterrichtseinheit könnt ihr euer Zimmer beschreiben und z. B. mittels einer Collage oder Powerpoint-Präsentation vorstellen.“*
- ...in relativ weit fortgeschrittenem Stadium der Unterrichtseinheit
- hohe Komplexität in Hinblick auf
 - ▣ Erarbeitung
 - ▣ Verwendungszusammenhang
- Prozess zielt auf Bewältigung der Anforderung
- markiert Abschluss der Einheit

Prozessmodell

5. Lernen bilanzieren und reflektieren

36

Lernen bilanzieren und reflektieren

- Anforderungssituationen (Leistungsaufgaben)
- Leistungsfeststellung (summativ: bezogen auf Kompetenzniveaus, i. d. R. bewertet)
- Reflexion
- Perspektiven

„Ich weiß, welche Ziele ich erreicht habe und wo ich stehe. Ich halte fest, was ich mir vornehme. Ich bringe meine Vorschläge für die Weiterarbeit ein.“

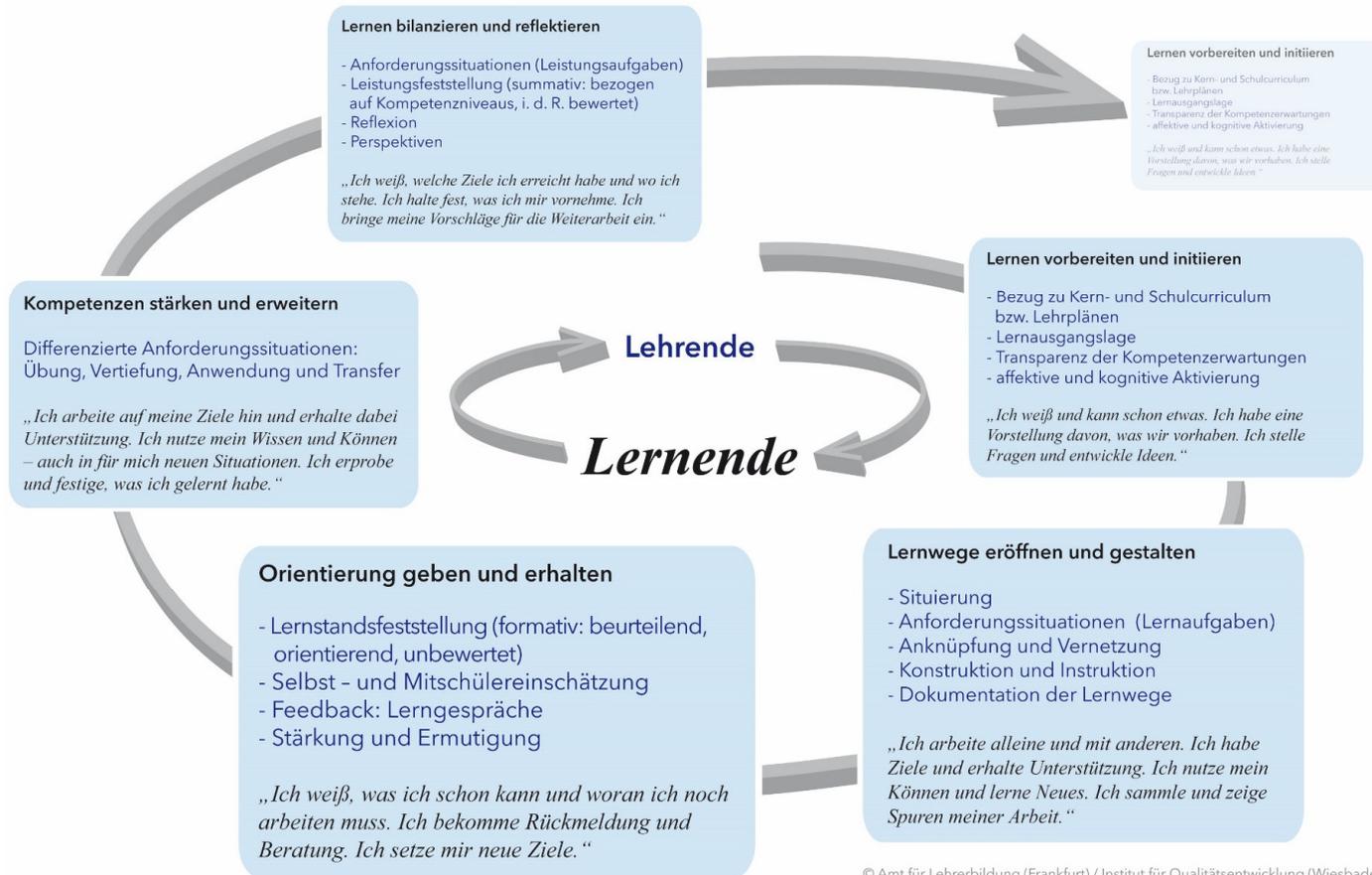
Beispiel Fremdsprachen

5. Lernen bilanzieren und reflektieren

37

- Abschluss der Lernaufgabe als Leistungssituation
 - ▣ transparente Bewertungskriterien
- Präsentation in Lerngruppe und/oder vor Publikum (Tag der offenen Tür, Partnerklasse, Schulhomepage, Blog, etc.)
- Evaluation
 - ▣ Benennen förderlicher und hemmender Momente
 - ▣ konkrete Analyse von Schwierigkeiten
 - ▣ Selbst- und Fremdevaluation
- Sensibilisierung für Bewältigung zukünftiger, variabler Situationen

„Auf dem Weg zum kompetenzorientierten Unterricht – Lehr- und Lernprozesse gestalten“



Beispiel Fremdsprachen

6. Weiterführung

39

- Weiterarbeit im gleichen/vergleichbaren Themenfeld auf höherer Komplexitätsebene
 - ▣ authentisches Material (z. B. Arbeit mit fremdsprachlichen Möbelkatalogen und Prospekten)
 - ▣ Realisierung sprachliche Zusammenhänge in echten Begegnungssituationen
 - ▣ ...

Was meint Kompetenzorientierung hinsichtlich der Anforderungen an uns?

40

- Manches neu:
 - ▣ Diagnostik
 - ▣ Reflexion
- ergänzt durch neue Blickrichtung/Perspektive
 - ▣ anspruchsvolle Aufgaben und sinnstiftende Übungen
 - ▣ Produktion statt Korrektur
- Vieles bereits vorhanden: „guter Unterricht“
 - ▣ altersgemäße Themen
 - ▣ kreatives Arbeiten
 - ▣ sinnvolles Üben

**Und welche Vorstellungen von kompetenzorientiertem
Unterricht haben Sie?**